

Beiträge zur urgeschichtlichen Landschaftsnutzung im rheinischen Braunkohlerevier

Die durch den Braunkohlentagebau im Rheinland hervorgerufene Situation bietet eine besondere Chance für die Archäologie, die großräumige Landschaftsnutzung vergangener Epochen von der Altsteinzeit bis in die Neuzeit besser zu verstehen. Innerhalb von zwei Teilprojekten (siehe unten) werden unterschiedliche archäologische Methoden in Hinblick auf verschiedene Fragestellungen angewandt. Das Projekt unterstützt hierbei eine praxisnahe, fächerübergreifende und moderne Ausbildung von Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs.

1. Paläoreliefrekonstruktion und Potentialkartierung

Im Projektjahr 2021/2022 konnte die Datengrundlage zu den geologischen Einheiten des MIS 2 durch die Modellierungen aus dem vorherigen Projektjahr enorm verbessert werden. Die gewonnenen Datenpunkte tragen zur präzisen Darstellung von Zusammenhängen zwischen paläolithischen Funden und der weichselezeitlichen Bodenbildung bei. Auch wurde im Sommer 2021 eine Begehung der Abbaukante vorgenommen, mit dem Ziel, Einstiegsmöglichkeiten für die Aufnahme von Wandprofilen zu finden. Leider war nur ein Abschnitt von geringer Relevanz für eine Maßnahme geeignet.

Paul Naumann B.A., Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität zu Köln

2. Neolithikum

Im Rahmen des Teilprojektes Neolithikum wurde, anknüpfend an das vorherige Projektjahr, der Frage nach dem jungneolithischen Siedlungswesen im Vorfeld des Tagebaus Garzweiler II nachgegangen, genauer dem der sogenannten Michelsberger Kultur. Hierfür fanden Oberflächenbegehungen und geomagnetische Prospektionen mit dem Ziel statt, mögliche Fundstellen dieser Zeitstellung zu identifizieren und ggf. weitere Untersuchungen voranzutreiben. Die hierbei gesammelten Erkenntnisse bilden einen wichtigen Beitrag zum tieferen Verständnis zu den Siedlungsmustern dieser jungsteinzeitlichen Kultur.

Alexander Friedrich B.A., Institut für Ur und Frühgeschichte, Universität zu Köln

Förderempfänger: Prof. Dr. S. Scharl, Jun.-Prof. Dr. A. Maier (Universität zu Köln)



Abbildung 1: Mitarbeiter des LANU-Projektes bei der Feldbegehung (Foto: A. Keßler)



Abbildung 2: Geomagnetische Prospektion im Feld (Foto: Laura Gross)